



Kooperationen mit Bildungsträgern:

- Handwerkskammer Aurich/ BBZ für Berufe- Parcours
- KVHS Norden für Assessmentverfahren
- IBB Norden für LWP- und Knigge- Seminare

Persönlichkeitsstärkung

- Einführung der Verantwortungsübernahme
- Vermittlung einer sozialen Kompetenz
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Selbständigkeit im Lernprozess
- Befähigung zu Kritik und Selbstkritik

Leistungsqualifizierung

- Beherrschung der Grundanforderungen D
- Beherrschung der Grundanforderungen M
- Verständnis der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- Leistungsverhalten
- Berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Eignungsorientierung

- Eignungsorientierende Unterrichtsarbeit
- Eignungsorientierende Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen**
- Eignungsorientierende Beratungsarbeit auch unter Einbezug externer Berater**

Beteiligte:

- SchülerInnen
- LehrerInnen
- Sozialpädagogin
- Berufsberatung Norden
- HWK Aurich
- KVHS Norden
- Institut für Berufliche Bildung (IBB) Norden

Nachhaltigkeit:

- Kontakte mit „schulfremden“ Personen direkt aus dem Bildungsbereich verhindern Ängste vor dem Übergang in Ausbildung oder weiterführende Bereiche
- Verbesserung der Ausbildungssituation durch Kooperation mit Einrichtungen der Jugendberufshilfe bzw. der Kammern
- Nachhaltigkeit in der Ausbildung und der Förderung der Lerninteressen der SchülerInnen

Vernetzung: (Fächer, Projekte)

Fach Wirtschaft und Erziehungskonzept

Zahlen und Fakten:

Seit 2006/07 sind alle Schülerinnen und Schüler der Hauptschule, landesweit etwa 42.500 Jugendliche in die Betriebstage eingebunden.

Erfahrungen von Schulen zeigen, dass sich damit das Lernverhalten in der Schule verändert.

Klebeffekt: Viele Betriebe schließen Lehrverträge mit Bewerbern ab, die sie bereits aus den Praktika kennen.

Lernort Werkstatt

Großheider Haupt- und Realschüler erkunden im Berufsbildungszentrum die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk

Theodor Kruse

t.kruse@hwk-aurich.de

Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule Großheide durchliefen in den letzten Wochen die Werkstätten des Berufsbildungszentrums Aurich. Zum ersten Male unterstützte die Handwerkskammer in dieser Form eine Projektwoche an einer allgemeinbildenden Schule. Sozialpädagogin Martina Kipry von der Schule Großheide brachte dabei die siebten Hauptschulklassen und die achten Realschulklassen an den „START“. Das einprägsame Kürzel steht für das Motto „Stärken ausprobieren und Ressourcen testen“.

„Die Vorbereitung auf den späteren Beruf kann eigentlich nicht früh genug beginnen“,



Mädchen und Jungen aus Großheide bei der Arbeit in der Metallwerkstatt.

meint Martina Kipry, die gelernte Tischlermeisterin ist und deshalb weiß, wovon sie spricht. Aus diesem Grunde hat sie diese Projektwoche entwickelt. In drei Gruppen durchliefen die Jugendlichen die Werkstätten für Holz, Bau, Metall und Körperpflege. Zusätzlich zu den Fachleuten des BBZ standen Berufsberater der Agentur für Arbeit und Jugendoffiziere der Bundeswehr zu Gesprächen zur Verfügung.

Die Projektwoche sollte den Schülerinnen und Schülern Berufsorientierung auch mit Blick auf die Betriebspraktika ermöglichen, die für die Hauptschüler in der achten Jahrgangsstufe, für die Realschüler in der neunten Jahrgangsstufe obligatorisch sind. Die „Schnuppertage“ in den Werkstätten hatten also zum Ziel, sich mit Blick

auf die Schulpraktika schon sehr bewußt nach Praktikumsbetrieben umzusehen.

„Immer mehr Handwerksmeister wählen ihre späteren Lehrlinge immer öfter aus dem Kreis der Praktikanten aus“, weiß auch Präsident Klaus Hippen. „Viele Bewerber hängen an das Schulpraktikum noch ein freiwilliges Ferienpraktikum an und wissen dann: Das möchte ich werden.“ Ähnlich argumentiert auch der Obermeister der Kfz-Innung, Lothar Freese: „Nur Bewerbungen schreiben reicht nicht. Die Jugendlichen müssen sich auch in den Betrieben zeigen“, ist sein Tipp bei der Lehrstellensuche.

Ausbildungsberater: Artur Mannott,
Tel. (0 49 44) 17 97-57, a.mannott@hwk-aurich.de

Schnupperkurs für den Berufsalltag

BILDUNG Großheider Haupt- und Realschüler lernen während Projektwoche Betriebe und Jobs kennen

100 Jugendliche besuchen die Werkstätten der Handwerkskammer in Aurich. Hier lernen sie den Umgang mit Lockenwickler und Säge.

VON HEIDI JANSSEN

GROßHEIDE - Die Vorbereitung auf den späteren Beruf kann nach Ansicht von Martina Kipry, Sozialpädagogin an der Haupt- und Realschule Großheide, nicht früh genug beginnen. Sie bringt deshalb bereits die Schülerinnen und Schüler der siebten Haupt- und achten Realschulklassen an den „START“. So hat Kipry die von ihr entwickelte Projektwoche zur vertiefenden Berufsvorbereitung genannt. Es ist die Abkürzung für „Stärken ausprobieren und Ressourcen testen“.

Praktisch umgesetzt wurde das Projekt in dieser Woche. Nach Teamübungen am Montag besuchten am Dienstag und gestern zwei Klassen der Hauptschule die Werkstätten der Handwerkskammer für Ostfriesland in Aurich, die Kipry als Kooperationspartner gewonnen hat. „Für uns ist es auch das erste Mal, das wir so etwas machen“, so Helmut Baalmann von der Handwerkskammer.

In drei Gruppen durchließen die Jugendlichen die unterschiedlichen Werkstätten Körperpflege, Holzbau, Bau und Metallbearbeitung. Zusätzlich stand noch eine Berufsberatung durch die Bundeswehr und weitere Themen auf dem Programm der Jugendlichen. Die Realschüler hatten in der vergangenen Woche ein ähnliches Programm absolviert. „Insgesamt machen 100 Schüler mit“, so Kipry.

Die Idee der Projektwoche bestehe darin, den Schülern Einblick in mindestens vier bis sechs Berufsfeldern zu geben, in denen sie später realistische Berufschancen hätten. „Es soll ein Vorlauf vor dem Praktikum sein“, erläutert Kipry. Im Lehrplan vorgesehen ist die Berufsvorbereitung an der Hauptschule erst ab Klasse 8 und an der Realschule ab Klasse 9.

Die Sozialpädagogin möchte mit der Projektwoche

„Ich hoffe, dass weitere Schulen diese Chance auf Förderung nutzen“

GOTTLIEB
POELMEYER

aber bereits jetzt den Schülern vermitteln, worauf es im Job und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz ankommt, damit sie in den nächsten Schuljahren gezielt an ihren Stärken und Schwächen arbeiten können, sich von unrealistischen Vorstellungen verabschieden und sich, falls für den Wunschberuf ein höher qualifizierter Schulabschluss notwendig ist, noch einmal auf den Hosenboden setzen und sich in der Schule anstrengen.

Martina Kipry legt Wert darauf, dass die Projektwoche sich nah am Berufsalltag orientiert. Mit den Schülern wurde vorab ein „Ausbildungsvertrag“ geschlossen, der ihre Pflichten beinhaltet. Zum Abschluss gibt es ein Zeugnis.

Außerdem hat Kipry zwei Regeln aufgestellt: Jeder arbeitet mit jedem. Und: Alle machen alles. Das hieß für die

Mädchen: Auch sie mussten an die Werkbank. Und die Jungs frisiereten im Bereich Körperpflege die Puppenköpfe. „Die Jugendlichen sollen nicht sagen, das kann ich nicht“, so Kipry.

Bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Norden habe die Schulsozialpädagogin mit ihrem Konzept offene Türen eingerannt, sagt Berufsberater Gottlieb Poelmeyer. Die Arbeitsagentur finanziert die Projektwoche zur Hälfte mit.

Für die so genannte „Vertiefende Berufsberatung“ gibt es Geld von der Agentur für die Schulen. Im April habe die Arbeitsagentur in Norden den Schulleitern die Möglichkeit der Finanzierung vorgestellt, so Poelmeyer. Die Großheider seien die ersten, die davon profitierten: „Ich hoffe, dass weitere Schulen diese Chance nutzen.“ Denn wenn der Berufsberater nach den Sommerferien in die Großheider Klassen geht, „dann wissen die Schüler schon, wovon ich spreche“.



„Das macht Spaß“, fand Hilko Rabenstein (rechts), obwohl ihm Ausbilder Uwe Herzlich (mitte) und Berufsberater Gottlieb Poelmeyer von der Arbeitsagentur in Norden auf die Finger schauten.

FOTO: JANSSEN

Start-Projektwoche

„Stärken ausprobieren - Ressourcen testen“ sollen die Schüler der Haupt- und Realschule Großheide während der Start-Projektwoche.



Das Angebot wird gefördert von der Agentur für Arbeit in Norden. Die Projektwoche an der Schule soll ein erster Baustein in der vertiefenden Berufsorientierung sein.

Als Kooperationspartner hat Schulsozialpädagogin Martina Kipry die Handwerkskammer für Ostfriesland, die Bundeswehr, Handwerksbetriebe und die Altenpflegeschule in Norden gefunden, die Einblicke in verschiedene Berufe und Betriebe geben.

Ausbilderin Marion Kleen (von links), Lehrerin Barbara Glusa und Martin Kipry schauten gestern Jessica Palma über die Schulter.

Während der Arbeit werden die Schüler von den Lehrern und Ausbildern beobachtet und bewertet. Das Ergebnis wird den Jugendlichen in Einzelgesprächen mitgeteilt. Bei Bedarf werden individuelle Förderpläne erstellt.

Schüler schnuppern ins Berufsleben

PROJEKTWOCHE Schüler des Schulzentrums Großheide hatten Gelegenheit den Berufsalltag zu erproben

Das Schulzentrum in Großheide holt mit einer Projektwoche ausbildende Betriebe direkt in die Klassenzimmer.

GROSSHEIDE/SK - Wie setze ich einen Geschäftsbrief auf? Wie decke ich einen Tisch richtig ein? Wie präsentiere ich mich selbst oder ein Produkt vor Publikum? Alles Fragen, mit denen sich Hauptstädter Realschüler im Alltag eher selten bis gar nicht beschäftigen, deren Beantwortung aber für jeden Schüler wichtige Erkenntnisse über verborgene Stärken und Schwächen liefern können, die bei der späteren Berufswahl ausschlaggebend sind. Eine Woche Zeit hatten die Schüler der siebten und achten Klassen am Schulzentrum Großheide, um sich über die Anforderungen in insgesamt acht Berufsfeldern zu informieren und in Schnupperstunden sowie während eines Besuches im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer für Ostfriesland in Aurich aktiv in den Berufsalltag einzutauchen. Dabei wurde für jeden etwas geboten, seien es handwerkliche Berufe, wie zum Beispiel aus der Holz- oder metallverarbeitenden Industrie, Elektro- oder Kfz-Mechaniker, oder solche aus dem Dienstleistungssektor wie kaufmännische, gastronomische oder Pflegeberufe.

Ziel der Projektwoche unter dem Motto „START“ (Stärken Ausprobieren, Ressourcen Testen) ist laut Martina Kipry, die die Veranstaltung



Auch das richtige Eindecken eines Tisches gehörte zu den Übungen für die Großheider Schüler.

FOTO: KRÄMER

leitet und sonst zuständig für die Schulsozialarbeit ist, die Schüler schrittweise an den Arbeitsalltag heranzuführen und Chancen, genauso wie unrealistische Berufswünsche aufzuzeigen: „Das Programm versteht sich ergänzend zu den Maßnahmen der Berufsorientierung (wie zum Beispiel das zweiwöchige Betriebspraktikum), die vom Kultusministerium verbindlich vorgegeben werden und setzt früher an“, sagt sie. Wie auch beim späteren Start ins echte Berufsleben, unterzeichnete jeder Schüler im Vorfeld einen Ausbildungsvertrag, in dem er sich unter anderem zum pünktlichen Erscheinen bei den Kursen, zum Wahren von Betriebsgeheimnissen und zum Führen

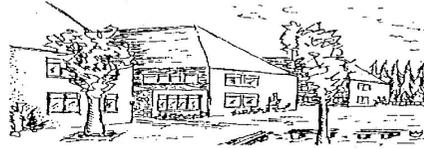
eines Berichts verpflichtet. Zuwiderhandlungen führten zum Ausschluss von den Maßnahmen, so wie bei einer richtigen Ausbildung auch die Kündigung drohen würde.

Um jedem Schüler die Möglichkeit zu bieten, alle Themenbereiche zu durchlaufen, wurden die Klassen in Gruppen von je zwölf bis 15 Personen eingeteilt, die nacheinander durch die Arbeitsplätze „rotieren“. Die Gruppen wurden von ihren Klassenlehrern begleitet, welche sich nicht selten erstaunt zeigten über den einen oder anderen Sinneswandel unter den Schülern. „manche von Ihnen sind unter den praktischen Anforderungen regelrecht aufgeblüht“ fügt

Kipry hinzu. Und diese Anforderungen waren nicht immer einfach, es fing schon damit an, dass sich eine Lerneinheit über 90 Minuten ohne Pause erstreckte, ein Umstand, an dem sich die Schüler, die sonst nur in 45-Minuten-Blöcken unterrichtet werden, erst einmal gewöhnen mussten. Während die Schüler arbeiteten, wurden die Ergebnisse in einen individuellen Beurteilungsbogen eingetragen. Hierbei galt es für die betreuenden Lehrer, Kriterien wie Auffassungsgabe, Flexibilität, Hilfsbereitschaft oder Teamfähigkeit in jedem Fachbereich zu beobachten und zu bewerten. Die anschließende Auswertung zeigt klare Stärken und Schwächen auf und hilft so, den rich-

tigen Traumberuf zu finden. Es ist wohl auch nicht zuletzt Veranstaltungen dieser Art zu verdanken, dass die diesjährigen Schulabgänger aus Großheide jetzt schon bereits zu 63 Prozent in Ausbildungsverhältnisse vermittelt werden konnten, „etliche Vertreter der ausbildenden Betriebe, die vor Ort waren, hätten so manchen talentierten Schüler am liebsten sofort unter ihre Fittiche genommen“, freut sich Kipry über die Resonanz.

Eine rundum gelungene Aktion also und eine große Chance für die Schüler, auch in der momentan schwierigen Situation am Ausbildungs-Markt bereits frühzeitig einen Fuß in die Tür zu kriegen.



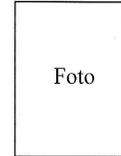
Haupt- und Realschule Großheide

Thünerweg 1, 26532 Großheide, ☎ 91 40 83

Name: _____

Geb.datum: _____

Klasse: _____ HS Schuljahr: _____



Beurteilung der berufsspezifischen Arbeitsproben:

Beobachtungs-kriterien	Bau	Metall	Holz	Körper-pflege	Verkauf	GaLa/ Agrar	HoGa/ Hw	
Arbeitstempo								
Auffassungsgabe								
Belastbarkeit								
Flexibilität								
Freundlichkeit								
Motorik/ Fein-handgeschick								
Sorgfalt								
Hilfsbereitschaft								
Körperliche Leistungsfähig-keit								
Kontaktfähigkeit								
Konzentration								
Kreativität								
Konfliktfähigkeit								
Motivation								
Organisation								
Problemlöse-Vermögen								
Pünktlichkeit								
Selbstständig-keit								
Sprachliche Fähigkeiten								
Ordnung								
Teamfähigkeit								
Technische Begabung								
Verhalten ggüber Ausbilder o. Ä.								
Verantwortung								
Zuverlässigkeit								

Legende	++	+	0	-	--
	Die Anforderung wird häufig übertroffen; Verdient besondere Anerkennung	Die Anforderung wird erfüllt; guter Durchschnitt; Entspricht den Erwartungen in vollem Umfang	Die Anforderung wird in der Regel erfüllt; Entspricht den Erwartungen	Die Anforderung wird häufig nicht erfüllt; Entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen	Die Anforderung wird in keiner Weise erfüllt; Entspricht nicht den Erwartungen



Haupt- und Realschule Großheide

Thünerweg 1, 26532 Großheide, ☎ 91 40 83

Schülerinformation und Vertrag über Arbeits- und Sozialverhalten

Großheide, 28.01.08

Liebe/ SchülerIn,

da in unserer Schule ein aufeinander aufbauendes System zur Verbesserung und Vertiefung der Berufsorientierung ab Klasse 7 (Hauptschule) und ab Klasse 8 (Realschule) mit verschiedenen Projekten von unterschiedlicher Zeitdauer (Projekttag bzw. -wochen) eingeführt wird, möchten wir Dich gerne über diese Projekte und Bausteine, die von der Berufsberatung der hiesigen Arbeitsagentur unterstützt und z.T. persönlich begleitet werden, informieren.

Du wirst mit der Projektwoche START („Stärken ausprobieren- Ressourcen¹ testen“) beginnen und dann in den nächsten Schuljahren weitere Angebote pro Jahrgangsstufe erhalten. Wir erhoffen uns von der Durchführung der Projektbausteine eine frühere und verbesserte Auseinandersetzung mit dem Thema Berufsorientierung. Besonders wichtig erscheint uns der Gedanke, dass SchülerInnen der HRS Großheide gerade im Hinblick auf die bevorstehenden Betriebspraktika in den nächsten beiden Schuljahren eine größere Anzahl von Berufen kennen lernen. Dies soll aber nicht nur theoretisch oder durch Besuche im BIZ² der Arbeitsagentur geschehen, sondern hauptsächlich durch praktisches Ausprobieren in mindestens 4—6 verschiedenen Berufsfeldern mit **realistischen** Berufschancen erreicht werden. Ergänzend zu diesen Praxiserprobungen, die überwiegend in den Praxiswerkstätten der Handwerkskammer für Ostfriesland in Aurich stattfinden sollen, gibt es zusätzliche Hintergrundinformationen z. B. zum benötigten Schulabschluss und zu notwendigen Fähigkeiten, aber auch Einzeltests in den Fächern Mathematik, Deutsch und Allgemeinbildung.

Unser Ziel ist es, Dir sowohl eine gezielte Hilfestellung für Deine bevorstehende Berufswahl anzubieten, als auch die in **Jedem** vorhandenen persönlichen Stärken herauszuarbeiten. Neben der Verbesserung der Berufsorientierung steht somit auch der Erwerb der für eine spätere Berufsausbildung notwendigen Sozialkompetenz im Vordergrund.

Mit freundlichen Grüßen.

Schulleitung

Fachbereichsleiter Wirtschaft

Schulsozialpädagogin

¹ Vorräte materieller und ideeller³ Art, die in der Regel nur im begrenzten Umfang vorhanden sind.

² Berufsinformationszentrum

³ **ideell**: abstrakt, angenommen, gedanklich, geistig, immateriell, ungegenständlich, unkörperlich, gedacht, nur gedacht



Haupt- und
Realschule Großheide

Thünerweg 1, 26532 Großheide, ☎ 91 40 83

Vertrag zwischen

dem Schüler/ der Schülerin _____ Klasse: _____

und dem Schulzentrum Großheide vertreten durch _____

Hiermit erkläre ich, mich verbindlich an folgende Vorgaben zu halten.
Ich verpflichte mich,

1. Lernpflicht

die im Rahmen der Berufspraktika aufgetragenen Aufgaben sorgfältig auszuführen.

2. Maßnahmen

gewissenhaft an den Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Schule teilzunehmen.

3. Weisungsgebundenheit

den Weisungen zu folgen, die ihm im Rahmen der Berufspraktika vom Ausbildenden, vom Ausbilder oder von anderen Personen, soweit sie als weisungsberechtigt bekannt gemacht worden sind, erteilt werden.

4. Betriebliche Ordnung

die für die Ausbildungsstätte geltende Ordnung zu beachten.

5. Sorgfaltspflicht

Materialien, Werkzeuge, Maschinen und sonstige Einrichtungen pfleglich zu behandeln und sie nur zu den ihm übertragenen Arbeiten zu verwenden.

6. Betriebsgeheimnisse

über Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse Stillschweigen zu wahren.

7. Schriftlicher Ausbildungsnachweis (Berichtsheft)

einen vorgeschriebenen schriftlichen Tätigkeitsnachweis ordnungsgemäß zu führen und auf Verlangen vorzulegen.

8. Benachrichtigung

bei Fernbleiben vom betrieblichen Praktikum oder von sonstigen Ausbildungsveranstaltungen dem Ausbildenden und Lehrer unter Angabe von Gründen und der voraussichtlichen Dauer unverzüglich Nachricht zu geben.

Ich achte auf einen freundlichen Umgangston mit **allen** Teilnehmern.

Eine Zuwiderhandlung hat einen sofortigen Ausschluss zur Folge.

Ort, Datum

Unterschrift des/der Schülers/in

Haupt- und Realschule Großheide
Thünerweg 1
26532 Großheide

Bescheinigung

An der Projektwoche zur Verbesserung der Berufsorientierung hat

Sophia Mustermann, Klasse 8bR

mit Erfolg teilgenommen.

Sie hat praktische Erfahrungen
in folgenden Berufsfeldern
sammeln können:

- ◆ Metalltechnik
- ◆ Holztechnik
- ◆ Elektrotechnik
- ◆ Fahrzeugtechnik
- ◆ Verwaltung/ Büro
- ◆ Einzelhandel/ Verkauf
- ◆ Hotel/ Hauswirtschaft
- ◆ Alten/ Krankenpflege
- ◆ Bundeswehr

Es erfolgten Beurteilungen im
Arbeits- und Sozialverhalten
zu folgenden Bereichen:

- Ausdauer
- Hilfsbereitschaft
- Motivation
- Pünktlichkeit
- Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit

Hinzu kamen Informationen &
Tipps zu Einstellungstests.

Weitere Einblicke konnten durch Werkstättenbesichtigungen in den Berufsfeldern
Installations-, Bautechnik und Körperpflege erworben und vertieft werden.

Großheide, 03. Juli 2007

M. Kipry, Schulsoz.päd.

K. Hofer, FB Wirtschaft

Ch. Döpke, Schulleiterin

Haupt- und Realschule Großheide
Thünerweg 1
26532 Großheide

Bescheinigung

An der Projektwoche zur Verbesserung der Berufsorientierung hat

Klasse 7bH

mit Erfolg teilgenommen.

Sie hat praktische Erfahrungen
in folgenden Berufsfeldern
sammeln können:

- ◆ Metalltechnik
- ◆ Holztechnik
- ◆ Bautechnik
- ◆ Körperpflege
- ◆ Gartenbau/Floristik
- ◆ Einzelhandel/Verkauf
- ◆ Hotel/Hauswirtschaft
- ◆ Alten/Krankenpflege
- ◆ Bundeswehr

Es erfolgten Beurteilungen im
Arbeits- und Sozialverhalten
zu folgenden Bereichen:

- Ausdauer
- Hilfsbereitschaft
- Motivation
- Pünktlichkeit
- Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit

Hinzu kamen Informationen &
Tipps zu Einstellungstests.

Weitere Einblicke konnten durch Werkstättenbesichtigungen in den Berufsfeldern
Installations-, Fahrzeug- und Elektrotechnik erworben und vertieft werden.

Großheide, 03. Juli 2007


M. Kipry, Schulsoz.päd.

K. Hofer, FB Wirtschaft

Ch. Döpke, Schulleiterin



Teilnahmebescheinigung



Institut für Berufliche Bildung GmbH
Mitglied im Bundesverband Deutscher Privatschulen - VDP -

Rheinstr. 13
26506 Norden

Herr
Max Mustermann
geb. am 01.01.1990

hat vom 03.12.2007 bis 04.12.2007
an unserem 15 Stündigen

Sozialtraining -Berufsknigge-

mit folgenden Inhalten

- *meine Stärken*
- *vom Ich zum Wir*
- *Konflikte*
- *Kommunikation*
- *Vorstellungsgespräche*
- *Verhalten im Berufsleben*

erfolgreich teilgenommen.

Norden 3. Dezember 2007


Britta Henschen


Anke Klostermann



ZUKUNFT JETZT! WIR WEISEN DEN WEG Institut für Berufliche Bildung GmbH



Teilnahmebescheinigung



Institut für Berufliche Bildung GmbH
Mitglied im Bundesverband Deutscher Privatschulen - VDP -

Rheinstr. 13
26506 Norden

Herr
Max Mustermann
geb. am 01.01.1990

hat vom 26.11.2007 bis 27.11.2007
an unserer Vollzeitmaßnahme

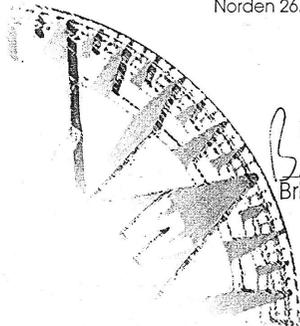
"Life / Workplanning" -Berufsplanung mit System-

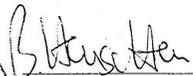
mit folgenden Inhalten

- *Einschätzung und Bedeutung von Erwerbsarbeit*
- *Erkundung von Interessen und Fähigkeiten durch Selbstreflexion der beiden Schulpraktika*
- *Abgleich der beruflichen Anforderungsprofile mit den gewünschten Berufsbildern*
- *Vorbereitung einer Praktikumsmesse*

erfolgreich teilgenommen.

Norden 26. November 2007




Britta Henschen


Anke Klostermann



ZUKUNFT JETZT! WIR WEISEN DEN WEG Institut für Berufliche Bildung GmbH